

Weyland

warn't vor Stillstand

Sprudelhof: Planung zügig vorantreiben

!j. BAD NAUHEIM. Finanzstaatssekretärin Bernadette Weyland (CDU) hat davor gewarnt, dass es bei der geplanten Umnutzung und Reaktivierung des Sprudelhofs in Bad Nauheim zu einem Stillstand kommen könnte. Der Erhalt und die Nutzung der vor mehr als 100 Jahren errichteten Jugendstilanlage könne nur im gemeinsamen Einvernehmen erreicht werden. Stadt und Land müssten zusammenarbeiten, äußerte Weyland nach einer Sitzung des Kuratoriums der Stiftung Sprudelhof, die Eigentümerin des Jugendstilensembles ist. Weyland ist Vorsitzende des Kuratoriums, dem Vertreter des Landes, der Stadt und des Wertaureises angehören. Das Gremium hatte schon vor zwei Jahren einstimmig ein Konzept zur künftigen Nutzung der sechs Badhäuser verabschiedet. Daran sollte aus Sicht der Kuratoriumsvorsitzenden auch nicht gerüttelt werden.

Heute Abend werden sich die Stadtverordneten abermals mit der Zukunft der „Therme am Park“ und der beachtbaren Badhäuser des Sprudelhofs beschäftigen. Nach der Entscheidung des Magistrats Ende Februar, das 43 Jahre alte Solebad für 15 Millionen Euro zu sanieren, hatten die Stadtverordneten Mitte April den Magistrat überraschend einstimmig aufgefordert, die Errichtung von Neubauten entweder mit oder ohne Einbeziehung der beachtbaren nördlichen Badehäuser zu prüfen und wirtschaftlich zu bewerten. Weil Bürgermeister Armin Häuser (CDU) dem Beschluss jedoch widersprach, muss sich das Stadtparlament heute Abend abermals mit dem Thema beschäftigen. Die Häuser im April nicht gefolgt war, will nun beantragen, höchstens 30 000 Euro für die Prüfung des Thermenneubaus am bisherigen Standort bereitzustellen.

Vorerst kein Geld soll die Stadt nach Angaben des CDU-Fraktionsvorsitzenden Manfred Joridis für die Überprüfung



Bernadette Weyland

Foto: Michael Kerzner



Amlich: die Offenbacher Stadtarchivarin A

Datierung üb

Das Offenbacher Stadtarchiv hat eine um 1910 entstandene Gemarkungskarte von Bürgel restaurieren lassen. Diese war lange in Privatbesitz.

es. OFFENBACH. Die Parzellenummern fehlen, doch die Höhenzollernstraße, die heute Kettelerstraße heißt, die Standorte von Kuh- und Rohrühle und die Anordnung der Straßen sind gut zu erkennen. „Plan der Gemarkung Bürgel“ steht links oben auf der 120 mal 70 Zentimeter großen Karte, die Rudolf Meyer vom Offenbacher Geschichtsverein dem Stadtarchiv im Haus der Stadtgeschichte